

Droste-Hülshoff, Annette von: Ein milder Wintertag (1844)

- 1 An jenes Waldes Enden,
- 2 Wo still der Weiher liegt
- 3 Und längs den Fichtenwänden
- 4 Sich lind Gemurmelt wiegt:

- 5 Wo in der Sonnenhelle,
- 6 So matt und kalt sie ist,
- 7 Doch immerfort die Welle
- 8 Das Ufer flimmernd küßt:

- 9 Da weiß ich, schön zum Malen,
- 10 Noch eine schmale Schlucht,
- 11 Wo all' die kleinen Strahlen
- 12 Sich fangen in der Bucht;

- 13 Ein trocken, windstill Eckchen,
- 14 Und so an Grüne reich,
- 15 Daß auf dem ganzen Fleckchen
- 16 Mich kränkt kein dürrer Zweig.

- 17 Will ich den Mantel dichte
- 18 Nun legen über's Moos,
- 19 Mich lehnen an die Fichte,
- 20 Und dann auf meinen Schooß

- 21 Gezweig' und Kräuter breiten,
- 22 So gut ich's finden mag:
- 23 Wer will mir's übel deuten,

24 Spiel' ich den Sommertag?
25 Will nicht die Grille hallen,
26 So säuselt doch das Ried;
27 Sind stumm die Nachtigallen,
28 So sing' ich selbst ein Lied.

29 Und hat Natur zum Feste
30 Nur wenig dargebracht:
31 Die Lust ist stets die beste,
32 Die man sich selber macht.

(Lyrikkompass: Ein milder Wintertag. Abgerufen am 29.06.2025 von
<https://www.lyrikkompass.de/poems/7296>)